

In der Ruhe liegt die Kraft

Persönlicher Arbeitsplatz adé – Arbeitszonen halten bei BMD Einzug

Hm. Die Gestaltung der Software ist wirklich trickreich, da bedarf es Ruhe, um an die Sache strukturiert heranzugehen zu können – also wird es wohl das Beste sein, im Silent-Room, in dem Telefone strikt verboten sind, an die Lösung des Problems heranzugehen. Oder: Ein Kunde bedarf via Internet einer gründlichen Einschulung in die Software; der dafür ideale Arbeitsplatz ist dann eine Call-Focus-Box. Zwei Beispiele, wie das Steyrer Softwareunternehmen BMD den Neubau namens „BMD3“ strukturiert hat, um auf die Arbeitsplatzbedürfnisse des 21. Jahrhunderts und die Bedürfnisse der Mitarbeiter eingehen zu können. Das klassische Büro samt eigenem Schreibtisch gibt es dort nicht mehr – stattdessen hat das 515 Mitarbeiter zählende Unternehmen das dreistöckige Gebäude in Arbeitszonen



Die „Work-Lounge“ bietet für Mitarbeiter einen Rückzugsort, ohne das Großraumbüro verlassen zu müssen.

Foto: BMD

aufgeteilt. „Für uns war es wichtig, dass das Raumkonzept die unterschiedlichen Tätigkeiten der Mitarbeiter unterstützt“, sagt Geschäftsführer Ferdinand Wieser. Bei der Konzeption des Gebäudes seien die Mitarbeiter durch eine eigene Steuerungsgruppe eingebunden gewesen, „dadurch war die Akzeptanz von Beginn an gegeben“. Das 2200 Quadratmeter große,

zehn Millionen Euro teure Gebäude bietet 185 Mitarbeitern Platz. Aktuell arbeiten dort 115 Personen.

Bei BMD laufen derzeit die Geschäfte gut: Der Jahresumsatz kletterte per Ende März auf 58 Millionen Euro. Wachstumspotenzial gebe es noch im Unternehmensbereich in Österreich, „aber auch im Ausland wollen wir zulegen“, so Wieser. ok